Christoph Pöppe
Redakteur dieser Ausgabe

Wissenschaft in Briefmarken

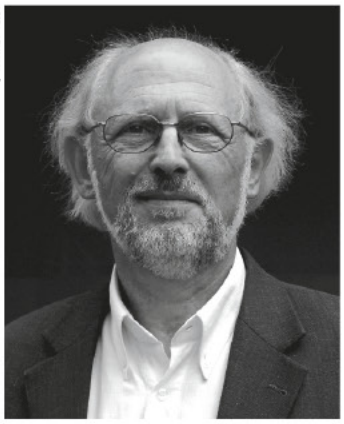
Die Liebe des deutschen Staats zu seinen Mathematikern äußert sich traditionell eher verhalten. Zum 100. Todestag von Carl Friedrich Gauß (1777 – 1855), der unstreitig einer der größten Mathematiker aller Zeiten war, konnte sich die Deutsche Bundespost zu nicht mehr als einem Standardporträt durchringen. Dagegen führte die DDR nicht nur den Zirkel im Staatswappen; ihre Postverwaltung zeigte zu Gaußens 200. Geburtstag sogar kreativen Eifer (S. 67). Und immerhin brachte die Deutsche Bundesbank auf dem letzten Zehnmarkschein den *princeps mathematicorum* mitsamt seiner Glockenkurve und zugehöriger Formeldarstellung für zwölf Jahre in jedermanns Geldbeutel.

Welche Prachtentfaltung findet man dagegen in den Klein-Wertpapieren anderer Länder! Frankreich preist wissenschaftliche Großtaten seiner Staatsbürger mit kunstvoll gestalteten Grafiken, beglückte insbesondere 1989 seine Briefkunden nicht nur mit einem Porträt des großen Augustin Louis Cauchy zu dessen 200. Geburtstag, sondern auch mit seiner Integralformel samt Beweisidee (S. 74); das Titelbild dieses Hefts verwendet dieselben Motive.

Viele Wissenschaftler werden von ihren Heimatländern auf diese Weise geehrt; die prächtigsten Bildwerke aber produzieren ganz selbstlos und unparteiisch Staaten wie die über etliche Südseeinseln verteilte Bundesrepublik Mikronesien (110 000 Einwohner) oder der karibische Inselstaat Dominica (80 000 Einwohner) – man hat ja keine eigenen Landeskinder zu ehren.

Für fleißige Briefmarkensammler kommt auf diese Weise eine Menge Material zusammen. Der Mathematikhistoriker Hans Wußing hat sein Buch »6000 Jahre Mathematik« mit allerlei Briefmarken illustriert. Von diesem Vorbild inspiriert, begann Heinz Klaus Strick, Mathematiklehrer und langjähriger Schulleiter, vor einigen Jahren für die Teilnehmer seiner Leistungskurse monatliche Kalenderblätter zu schreiben: Zu einem runden Geburts- oder Todestag feierte er das Leben eines großen Mathematikers und einige seiner Werke – mit Briefmarken! Von der Website des Gymnasiums wanderten sie auf die unsere (www.spektrum.de/mathekalender); das vorliegende Heft bietet Ihnen eine Auswahl. Genießen Sie die Lektüre, mitsamt den Integralformeln, und staunen Sie, welch vertrackte Probleme unsere Vorfahren schon vor mehreren hundert Jahren zu lösen wussten.

Heinz Klaus Strick ist inzwischen im Ruhestand – und schreibt weiter mathematische Kalenderblätter. Was Sie hier gedruckt vorfinden, entspringt nicht vorrangig der Liebe des Staats zur Mathematik und zum Mathematikunterricht, sondern dem persönlichen Engagement eines Lehrers für sein Fach.



JOHANNES SEIBT

Heinz Klaus Strick, Jahrgang 1945, arbeitete nach Mathematik- und Physikstudium an der Universität zu Köln 37 Jahre lang als Lehrer am Landrat-Lucas-Gymnasium in Leverkusen, davon die letzten 21 Jahre als Leiter der Schule. Er hat Schulbücher und zahlreiche Arbeiten zur Didaktik der Mathematik veröffentlicht. Der Deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU) verlieh ihm 2002 den Archimedes-Preis.